

#Das Beispiel Achans

Josua 7 gibt auf diese Frage eine

Antwort, die so ernst wie nur möglich ist. Was bedeutet der „große Steinhaufen“ im Tal Achor? „Er ist ein Gott, schrecklich in der Versammlung der Heiligen, und furchtbar

über alle, die rings um ihn her sind“ (Ps 89,8). „Unser

Gott ist ein verzehrendes Feuer“ (Heb 12,29). Die Lust hatte im Herzen nur eines Gliedes der Versammlung Israels empfangen und die Sünde geboren. Aber ging das

denn die ganze Versammlung etwas an? Hören wir die ernsten Worte:

„Israel [nicht nur Achan] hat gesündigt, und auch haben sie meinen Bund übertreten, den ich ihnen geboten habe; und auch haben sie von dem Verbannten genommen und auch gestohlen und es auch verheimlicht, und es auch unter ihre

Geräte gelegt! Und die Kinder Israel werden vor ihren Feinden nicht zu bestehen

vermögen; sie werden vor ihren Feinden den Rücken kehren, denn sie sind zum Bann geworden. Ich werde nicht mehr mit euch sein, wenn ihr nicht den Bann

aus eurer Mitte vertilgt“ (Jos 7,11.12). Das ist sehr ernst und eindringlich. Es redet

unüberhörbar zu uns und gibt unserem Herzen eine wichtige Belehrung. Es gab, soweit wir wissen, im Lager Israel viele Hunderttausende, die von

der Sünde Achans ebenso wenig wussten wie Josua; und dennoch wurde gesagt:

„Israel hat gesündigt, übertreten, von dem Verbannten genommen, gestohlen, verheimlicht.“ Wie konnte das sein? Die ganze Versammlung war eins. Gottes

Gegenwart in ihrer Mitte machte sie zu einer Einheit – und zwar so vollständig, dass

die Sünde des Einzelnen zur Sünde aller wurde. „Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig“ (1. Kor 5,6). Die Tatsache der Gegenwart Gottes

verlangt Heiligkeit, Reinheit und Gericht über das Böse. Denken wir doch immer daran!

Es geht dabei nicht etwa um den Grundsatz: „Bleibe für dich und nahe mir nicht, denn ich bin dir heilig!“ (Jes 65,5), – ein Grundsatz, den jeder

Demütige von sich weisen würde – sondern die Zucht muss in Übereinstimmung mit dem, was Gott ist, ausgeübt werden, und Er sagt: „Seid heilig, denn ich bin heilig“ (1.

Pet 1,16). Gott konnte nicht ungerichtetes Böses durch seine

heilige Gegenwart anerkennen, so, als sei es eben nichts Böses. Unmöglich konnte Er

bei Ai einen Sieg schenken, solange Achan im Lager war! Unter solchen Umständen

wäre ein Sieg eine Unehre für Gott gewesen – und gleichzeitig auch

für Israel das Ärgste, was ihm widerfahren konnte. Nein, Israel musste gezüchtigt und

gedemütigt werden; sie mussten in das Tal Achor hinabsteigen an den Ort der Trübsal;

denn nur hier kann „eine Tür der Hoffnung“ geöffnet werden,

wenn Böses Eingang gefunden hat (vgl. Hos 2,17).